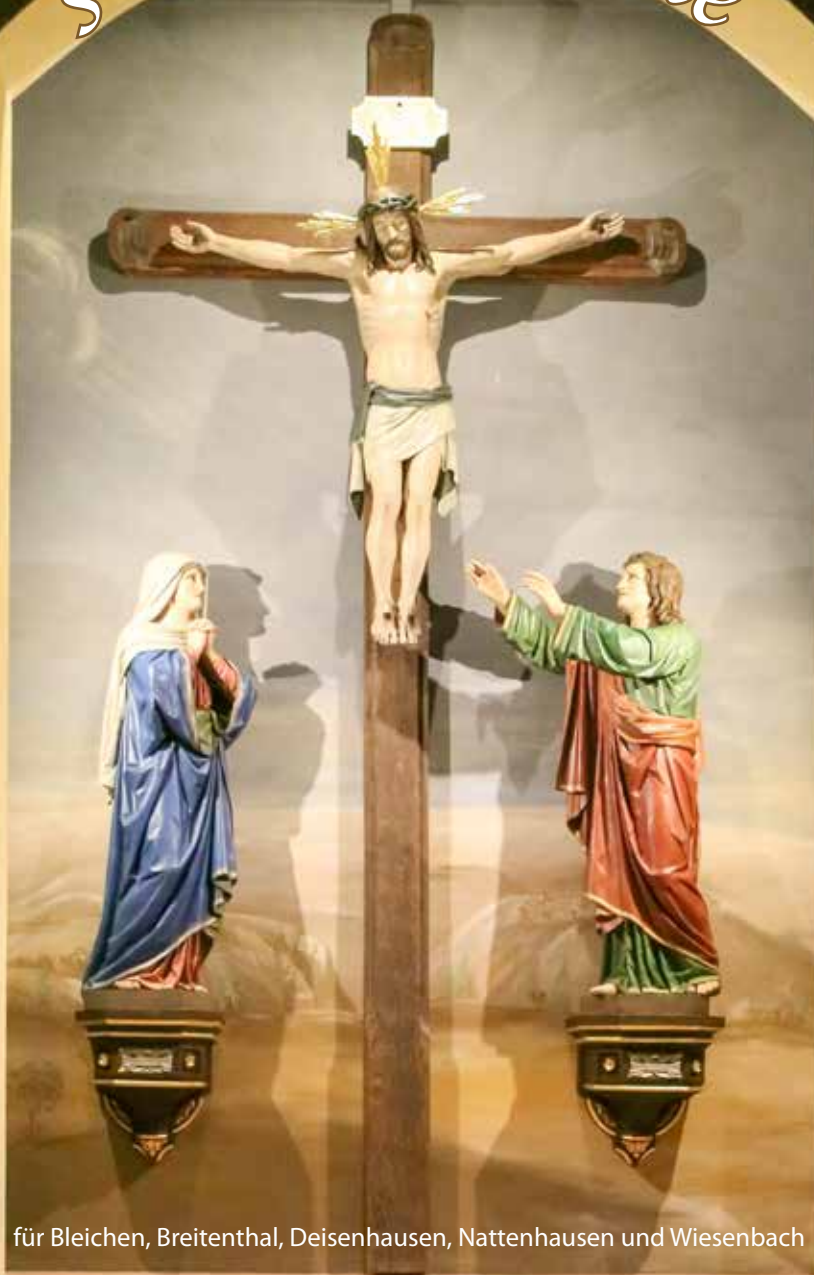


s' Kirchablättle



für Bleichen, Breienthal, Deisenhausen, Nattenhausen und Wiesenbach

AVE CRUX DOMINI
DONA NOBIS MISERICORDIAM

Liebe Christen von Oberried bis Unterwiesenbach,

diese Inschrift ist über der neuen Kreuzkapelle in Breiten-
thal zu lesen:
„Sei gegrüßt Kreuz des Herrn, erwirb uns Barmherzigkeit!“

Die roten Buchstaben ergeben als römische Zahlen das Jahr 2016.

Das Jahr, das bald Geschichte ist, war ein heiliges Jahr: Papst Franziskus wollte die Barmherzigkeit Gottes zum Leuchten bringen. Auch in unserer Pfarreiengemeinschaft hat sein Aufruf ein Echo gefunden. Auch bei uns wurde 2016 ein „heiliges Jahr“. Am Neujahrstag erhielten alle Gottesdienstbesucher Bänder mit den leiblichen und den geistlichen Werken der Barmherzigkeit. Es wird nie öffentlich werden, was Menschen bei uns in diesem Jahr an Barmherzigkeit geschenkt und erfahren haben. Und doch: es ist ein Segen für alle!

- Gottes Barmherzigkeit wird am sichtbarsten am Kreuz. Hier erkennen wir, was wir Gott wert sind! Im „Jahr der Barmherzigkeit“ wurde die Kreuzkapelle in Breiten-
thal Wirklichkeit.
- Im „Jahr der Barmherzigkeit“ hat die Deisenhauser Kirche ein neues klangvolles Geläut bekommen.
- Im „Jahr der Barmherzigkeit“ konnte in Wiesenbach Pfr. Johannes Kuen für 50 Jahre Priestertum danken.
- Im „Jahr der Barmherzigkeit“ durfte Sr. Marlene Hartmann „Goldene Profess“ feiern.
- Im „Jahr der Barmherzigkeit“ durften wir schließlich vor allem die „Missionarische Woche“ erleben.

„Hat die Missionarische Woche sich gelohnt?“, wurde ich seither öfter gefragt; „Gehen jetzt mehr Leute in die Kirche?“

So gefragt, müsste ich kleinlaut sagen: „Nein.“

Aber ich bin sicher: Es hat sich gelohnt!

- Es hat sich gelohnt, weil Christen jetzt bewusster und froher ihren Glauben leben und feiern.
- Es hat sich gelohnt, weil Menschen das Gebet neu entdeckt haben.
- Es hat sich gelohnt, weil sichtbar wurde, dass junge Menschen der Kirche ihr Gesicht geben.
- Es hat sich gelohnt, weil Kontakte und Freundschaften entstanden sind, die weiter gehen.
- Es hat sich vor allem gelohnt, weil Menschen wieder die Größe der Barmherzigkeit Gottes im Beichtstuhl erfahren und das Bußsakrament wieder entdeckt haben.

Vieles, warum sich die Missionarische Woche gelohnt hat, wird nie öffentlich werden. Und doch: es ist zum Segen für alle!

Bald beginnt das Jahr 2017. Wieder liegt ein besonderes Jahr vor uns:

- 2017 erinnert uns an den Skandal der Glaubensspaltung, die von unserem Land ausging. Für katholische Christen ist das Reformationsgedenken kein Anlass zum Feiern, sondern der Auftrag, die Einheit mit der Kirche zu wahren und die Einheit der Christen zu suchen und zu erbitten.
- 2017 erinnert uns an die Erscheinungen der Gottesmutter in Fatima im Jahr 1917. Wenn es durchführbar ist, soll die Pfarrwallfahrt dorthin gehen. Denn in Fatima zeigt uns die Muttergottes den Weg, der Zukunft und Frieden möglich macht: Gebet, Umkehr, Erneuerung des Glaubens.

Und schließlich: 2017 wird ein Jubiläumsjahr: Seit einem Jahrhundert ist Maria die „Schutzherrin Bayerns“, die „Patrona Bavariae“. Es war die Not des 1. Weltkriegs, die die Menschen zur Muttergottes hat flüchten lassen. Es war die Erfahrung, dass die Mutter ihre Kinder nicht im Stich lässt, die unser Land zum Land Mariens hat werden lassen.

Die Not ist heute nicht kleiner als vor hundert Jahren, nur oft versteckter und leiser. Aber auch heute dürfen wir sicher sein, dass die Mutter ihre Kinder nicht im Stich lässt, wenn sie ihre Hand ergreifen!

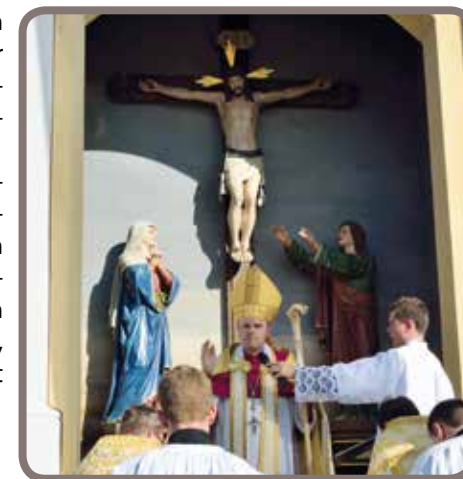
Ein großes Vergelt's Gott sage ich Herrn Kaplan Alexander Lungu, Herrn Pfarrer Johannes Kuen und Sr. Marlene Hartmann für ihren selbstlosen und einsatzbereiten Dienst.

Vergelt's Gott den Mesnern, den Organisten und den Kirchenchören, den Kirchenpflegern und -verwaltungen, den Pfarrgemeinderäten und dem Pastoralrat, den Ministranten, den Helferinnen im Pfarrhaus und im Pfarramt und allen, die an ihrem Platz der Kirche ihr Gesicht geben.

Mit priesterlichem Segensgruß!

Klaus Bucher

BGR Klaus Bucher
Pfarrer



Weihbischof Würmer bei der Einweihung
der neuen Kreuzkapelle



„Was a Kirchamäusle so alls hört.....!“

Geburtstag:“still und leise“.....

Breitenthal, 5. November 2016

Ein ruhiger, friedlicher Novembertag liegt über dem Günstal. Im Lauf des Vormittags ragt der Turm der Hl. Kreuz-Pfarrkirche aus dem Frühnebel – rund um die Kirche und den Pfarrhof ist es an diesem Samstag still.... Doch wie kann das sein?? Hat nicht unser geistlicher Herr an diesem Tag einen Festtag?! Ja, hat er – doch er ist nicht da! Ausgeflogen – um dem Trubel an diesem Tag zu entfliehen. Warum das? Weil es natürlich viele wissen, er aber die Stille an diesem Tag vorzieht.



Schon Wochen zuvor wird über den runden Geburtstag des Pfarrers gesprochen. Die Gespräche dürften unterschiedlicher verlaufen, doch die folgende Konversation kann man wohl wie eine Schablone über all diese Gespräche legen:

„Dr Pfarr hat ja en ronda, gell!“

„Ja“

„Wo ischr nau, dr Pfarr??“

„Wie?“

„Ja, wo feirat er?“

„Gar it!“

„Gar it??? Ja, des ka er doch it macha....“

„D o c h , schon!“

„Ja, aber am Geburtstag gher ma doch her! Da will ma doch gratuliera!!“

„Er zieht es vor, lieber allein zu sein an diesem Tag.“

„Ja was kam a eahm nau gea?? Was will er hau??“

„Was gea? Der hat alls!“

„Ja, schenka!! Ma muaß eahm doch ebbes schenka!! Wenn er it amal dau isch, muass ma eahm doch ebbes gea. Soscht moit er no ma hat eahn vergessa... Ah mei, a Fläsch Wei, oder an Gschenkkorb – dau freit er sich gwiss!“
usw, usw, usw.....

Ob sich diese Gespräche so oder so ähnlich abgespielt haben sei dahingestellt. Auf jeden Fall sind darin zwei Fragen enthalten, die der Pfarrer wohl am meisten hört – so auch im Zusammenhang um seinen Geburtstag. „Wo isch dr Pfarr??“ – eine der meist gestellten Fragen auf dem Dorf. Egal, ob unmittelbar im Pfarrhof oder auf Versammlungen, bei jedem Konzert, bei jeder gesellschaftlichen Veranstaltung bis hin zum Seniorennachmittag. – „Wo isch dr Pfarr????????!!!!!!“

Ähnlich häufig: „Was will dr Pfarr – was kam a eahm gea??“ Egal wo der Pfarrer



hinkommt, mag man es ihm ja recht machen – ob das eine Einladung zum Essen ist oder wenn man ihn zu Festlichkeiten gratuliert – egal wo man ihm begegnet: Man mag es halt schon ordentlich und standesgemäß machen und keinen schlechten Eindruck erwecken.

Auf die erste Frage kann man tatsächlich sagen, dass unser Pfarrer Klaus Bucher an diesem Tag den Trubel gescheut hat und in aller Stille diesen besonderen Tag begangen hat. Nicht weil ihm Menschen zuwider sind an so einem Tag – all dies kostet für einen Menschen, der immer in der Öffentlichkeit steht, einfach Kraft. Und gerade dann sollte man Verständnis dafür haben, wenn man die Stille vorzieht, um von diesem Tag auch wirklich etwas zu haben.

Was kann man ihm dann dennoch geben, damit er nicht meint, man habe ihn vergessen?! Wer sich hierüber Gedanken macht, der kann beruhigt sein. All das, was man an so einem Tag schenkt – das hat unser Pfarrer sicherlich zur Genüge. Womit man ihm aber tatsächlich eine Freude machen kann, ohne viel Aufwand, ohne groß in den Geldbeutel zu greifen, ohne sogar bei ihm erscheinen zu müssen und worüber er sich wirklich freut: Das ist immer wieder das persönliche Gebet für ihn. Und das nicht nur am Geburtstag, sondern immer wieder. Davon weiß er sich getragen und dies

gibt ihm jeden Tag aufs neue Kraft für seinen Dienst.

Seit nunmehr 14 Jahren schon tut er seinen geistlichen Dienst für unsere Gemeinden und hat in dieser Zeit Beeindruckendes geleistet. Dies soll an dieser Stelle gar nicht alles aufgezählt werden, denn sonst passiert wohl genau das, was passiert wäre, hätte der Pfarrer groß gefeiert: Man vergisst schnell etwas bzw. jemanden, wenn man auch ja an alles denken will.....

Für die kommende Zeit sollen ihn die besten Wünsche und Gedanken begleiten, damit er weiterhin gerne seine Aufgabe für uns und mit uns erfüllen kann. Und nicht vergessen: immer wieder mal für ihn beten! Was braucht's mehr als Gottes Segen zum runden Geburtstag, oder....?



Empfang für den Jubilar mit einem Ständchen von Musikverein und Kirchenchor



Pfarrwallfahrt 2016

Auf den Spuren des Hl. Apostels Jakobus in Galizien

In der Pfingstwoche war die Pfarreiengemeinschaft wie jedes Jahr auf Wallfahrt unterwegs. In diesem Jahr war das Ziel das Grab des Hl. Apostels Jakobus: Santiago de Compostela. Fr. Johannes Feierabend, ein Freund von Julian Dankel, war dabei. Hier sein Bericht:

„Ich bin dann mal weg“ so lautet der Buchtitel von Hape Kerkeling, indem über das Pilgern auf dem Jakobusweg nach Santiago de Compostela schreibt.

Monte del Gozo, der Berg der Freude, von wo aus uns von fern die Türme der Kathedrale winkten. Durch die historische Altstadt pilgerten wir auf die Plaza



Vom 16. bis 21. Mai 2016 machten auch wir uns von der PG Breitenenthal bzw. mit der PG Breitenenthal auf den Weg nach Santiago de Compostela und waren dann mal weg.

Mit dem Bus ging es von Breitenenthal zum Flughafen München und anschließend per Flug über Madrid nach Santiago de Compostela. Gleich nach der Ankunft erlebten wir das Flair des berühmten

Obradoiro und begrüßten den Apostel Jakobus am ältesten und bekanntesten Wallfahrtsort Spaniens.

Am nächsten Tag ging es gemeinsam zum geführten Rundgang durch die Altstadt und die Kathedrale. Die feierliche Pilgermesse mit vielen anderen Pilgern um 12 Uhr in der Kathedrale war ein Höhepunkt der Reise. Im Pilgermuseum begegneten wir den Spuren

der Wallfahrt nach Santiago und nachmittags blieb dann noch Zeit für einen Streifzug durch die malerischen Gassen der Altstadt.

An Land, zu Wasser und in der Luft

Heute, am dritten Tag, haben wir etwas vom Jakobusweg in Galicien erspürt und fuhren in Richtung Osten auf die Passhöhe des Cebreiro. Nach einem Rundgang durch die Keltensiedlung mit ihren strohgedeckten Hütten, der Hl. Messe und dem klasse Mittagessen und einem „Weihwasser“ waren wir gestärkt für den „Camino“, den Pilgerweg. Er führte durch die duftenden Eukalyptuswälder Galiciens. Es war ein großartiges Erlebnis. Zurück in der Stadt des Jakobus hatten wir noch Zeit für einen Spaziergang durch den Alameda park mit herrlichem Blick auf die Kathedrale.

Wir unternahmen am vierten Tag einen ganztägigen Ausflug und erreichten mit Padrón und seiner Jakobuskirche zunächst den Ort, an dem der Legende nach das Boot gestrandet ist, das den Leichnam des hl. Jakobus über das Meer gebracht hat. Vom Fischereihafen O Grove an der Atlantikküste brachte uns ein Schiff durch die Muschelbänke der Ria de Arosa; an Bord kosteten wir Muscheln, Krabben und auch den Weißwein der Region. Ein Spaziergang durch die gepflegten Parkanlagen des Kurortes La Toja zur vollständig mit Muscheln bedeckten Jakobuskirche und der

Sandstrand von La Lanzada ließen uns etwas von Galiciens maritimer Schönheit erahnen.

Bis ans Ende der Welt

Am fünften Tag kam uns das „Ende der Welt“ näher. Am äußersten Ende einer Landzunge steht ein weiteres Heiligtum des mystischen Galiciens, die Wallfahrtskirche Nossa Senhora da Barca in Muxia. Durch die Landschaft von besonders rauer Schönheit gelangten wir nach Finisterre, dem „Ende der Welt“. An diesen Ort pilgern die Wallfahrer nach ihrer Ankunft in Santiago de Compostela weiter und lassen dort durch gewisse

Gegenstände symbolisch das alte Leben hinter sich. Anschließend ging es zum sehr leckeren Fischessen ans Meer. Entlang der herrlichen Atlantikküste erreichten wir zunächst das malerische Hafenstädtchen Muros und dann Noia, den traditionellen Hafen von Santiago,





Ankunft der Schiffe mit Pilgern. Den letzten Abend konnten wir bei geselligen Beisammensein in der Altstadt von Santiago gemütlich ausklingen lassen.

Am letzten Tag schlenderten wir nochmals durch die Gassen der Altstadt und den lebhaften Markt und

dann hieß es schon wieder Abschied nehmen. Mit Transfer zum Flughafen von Santiago und Rückflug über Madrid ging es zurück nach München und anschließend mit dem Bus nach Breienthal.

Danke

Zuletzt möchte ich mich, und das darf ich glaube ich auch im Namen aller Teilnehmer machen, bei Julian Dankel für die gute Organisation und die Reiseleitung bedanken und Pfarrer Klaus Bucher ein herzliches Vergelt's Gott für die geistliche Begleitung und das gemeinsame Feiern der Gottesdienste sagen. Persönlich bedanke ich mich für die



Mitnahme auf diese Reise und die herzliche Aufnahme in der Gruppe. Nun warte ich auf den versprochenen Besuch der Reisegruppe bei mir im Benediktinerkloster der Erzabtei St. Peter in Salzburg. Bis dahin Euer/Ihr

*Fr. Johannes (Martin)
Feierabend OSB*



Die Atemnot der Kirche

Günzburger Dekanatswallfahrt nach Altötting

Einmal im Jahr muss ein bayerischer Katholik nach Altötting. Auch aus unserer Pfarreiengemeinschaft schlossen sich am 8. Oktober 2016 Gläubige der Dekanatswallfahrt zum „Herzen Bayerns“ an. Sie haben das auch stellvertretend für alle anderen in unseren Dörfern getan. Den Wallfahrtsgottesdienst in der Stiftskirche zelebrierte der Altbischof von Passau, Wilhelm Schraml, der in Altötting seinen Wohnsitz hat, zusammen mit Dekan Martin Finkel, Prodekan Klaus Bucher und weiteren Geistlichen aus dem Dekanat.



„Seit über 500 Jahren kommen die Menschen zur Muttergottes gepilgert, um die Gnade des Heils zu erbitten“, betonte der Bischof in seiner Wallfahrtspredigt. Maria helfe uns, „immer wieder aufs Neue den Weg zu Jesus, ihrem Sohn zu finden um ihn immer tiefer, ehrlicher, aufrichtiger und inniger lieben zu lernen, um das Ziel unseres Lebens zu erreichen, das Ziel Namens Heiligkeit, unser Leben bei Gott in seiner

Herrlichkeit im Himmel“. Er empfahl besonders das Gebet als Stütze und Festigung unseres Glaubens – denn dass auch unser Glaube heute vielfach ins Wanken gerate, in einer Zeit, wo viele Ehen und Familien auseinanderbrächen, sei nicht zu verleugnen. Gerade den jungen Menschen legte der Festprediger ans Herz, mit Mut und Vertrauen „Ja“ zu sagen, wenn der Herr Menschen zum Amt des Priesters, Diakons oder zum Ordensleben berufe.

Die Botschaft Mariens in Lourdes und Fatima: „Ihr müsst betende Kirche sein und immer mehr werden“ gewinne immer mehr an dringlicher Notwendigkeit, denn im Gebet erfahre Kirche die wahre, eigene Identität. Die Kirche Jesu Christi könne nicht bestehen indem sie diskutierte, sondern wenn sie bete und Gottesdienst feiere. Auch Vater Benedikt XVI. habe gewarnt: „Die Kirche leidet an dramatischer Atemnot.“ Der sel. Adolph Kolping habe es so ausgedrückt: „Je mehr gebetet wird im Hause, desto fester stehen die Mauern.“ Bischof Schraml richtete die dringende Bitte an die Pilger des Dekanats Günzburg: „Beten Sie für die innere Erneuerung der Kirche, für Priester- und Ordensberufe und für Frieden in der Welt!“ Gerade am Gnadenort Altötting „sind wir nicht allein. Mit uns ist der Herr in der Kraft des Hl. Geistes, mit uns ist seine Mutter, die himmlische Frau und Königin, sie ist es, die mit uns geht, ihren mütterlichen Mantel um uns breitet und uns zu Jesus führt, dem Herrn und Heiland“. (Altöttinger Liebfrauenbote, 44/2016)



...damit wir wissen, wie spät es ist

Glocken von Oberried bis Unterwiesenbach

Es war ein großer Tag. Der Kirchweihsonntag 2016 wird im Gedächtnis der Pfarrengemeinschaft bleiben. Vormittags wurde mit einem Pontifikalamt das 250-Jahr-Jubiläum der Deisenhauser Pfarrkirche gefeiert. Anschließend weihte Weihbischof Florian Wörner drei neue Glocken. Die Firma Pechmann aus Roggenburg hat sie sicher im Turm befestigt. Inzwischen haben die Glocken ihren Dienst aufgenommen.



Es ist schon ein paar Jahre her, da erhielt der Pfarrer auf seine Frage in der 3. Klasse: „Warum brauchen wir eigentlich eine Kirche?“ die geniale Antwort eines Buben: „Wir brauchen die Kirche, damit wir wissen, wie spät es ist!“

Wir brauchen die Kirche, damit wir die Zeichen der Zeit erkennen und deuten können. Hörbar wird die Kirche im Dorf durch die Glocken. Sie haben viele Aufgaben:

Glocken geben dem Tag Rhythmus und Ordnung, sie strukturieren die Woche. Glocken begleiten das Leben der Menschen von der Taufe bis ins Grab. Glocken erinnern daran, dass Leben mehr ist als Funktion und Nutzen. Sie wollen Menschen in Schwung bringen wenn sie verkünden, dass Gott nicht vergessen werde. Vor allem aber rufen die Glocken die Menschen an den Altar.

Aber warum läutet es denn jetzt gerade?

Glocken läuten nach einer festen Ordnung. Seit dem 1. November hat die Deisenhauser Kirchenverwaltung eine neue Läuteordnung in Kraft gesetzt. Wann genau warum und wie in unseren Pfarrkirchen geläutet wird, erfahren Sie hier:

I. Liturgisches Läuten

1. An Hochfesten, Sonntagen und Festen:

15 Minuten vor Beginn:	Glocke 1 fünf Minuten lang
05 Minuten vor Beginn:	Glocken 4, 3, 2, 1 vier Minuten lang

zur Wandlung:	Glocke 1 mit Absetzen
im Sommer zum Wettersegen:	Glocke 2
zum Te Deum:	Glocken 4, 3, 2, 1
zum sakramentalen Segen:	zum Beginn des „Tantum ergo“ Glocke 1 zum eigentlichen Segen 2, 3, 4 zuschalten.

2. An Werktagen:

zur hl. Messe:

15 Minuten vor Beginn:	Glocke 2 fünf Minuten lang
5 Minuten vor Beginn:	Glocken 4, 3, 2 vier Minuten lang
zur Wandlung:	Glocke 3 mit Absetzen
im Sommer zum Wettersegen:	Glocke 4

zum Rosenkranz oder zu gewöhnlichen Andachten:

15 Minuten vor Beginn:	Glocke 4, 3 drei Minuten lang.
------------------------	--------------------------------

3. Zu Kasualien:

a. Bei einer Beerdigung:

zum Requiem:

15 Minuten vor Beginn:	Glocke 2 fünf Minuten lang
5 Minuten vor Beginn:	Glocken 4, 3, 2 vier Minuten lang
zur Wandlung:	Glocke 2 mit Absetzen
zum Libera:	Glocken 4, 3, 2

zur Beerdigung:

auf dem Weg zum Leichenhaus:	Glocke 4
auf dem Weg zum Grab:	Glocke 1 – entfällt bei musikalischer Begleitung

b. Bei einer Trauung:

15 Minuten vor Beginn:	Glocke 2 fünf Minuten lang
5 Minuten vor Beginn:	Glocken 4, 3, 2 vier Minuten lang
während der Trauung:	Glocke 2
zur Wandlung:	Glocke 2 mit Absetzen
zum Auszug:	Glocken 4, 3, 2

c. Bei einer Taufe:

5 Minuten vor Beginn:	Glocken 4, 3 vier Minuten lang
zur Taufe:	Glocke 2





II. Angelusläuten:

um 6.00 Uhr am Morgen:	Glocke 2 drei Minuten lang
um 12.00 Uhr am Mittag:	Glocke 2 drei Minuten lang
um 18.00/19.00/20.00:	Glocke 2 drei Minuten lang, danach für die Armen Seelen: Glocke 4 zwei Minuten

III. Wöchentliches Läuten:

am Freitag um 11.00 Uhr zur Sterbestunde Christi:	Glocken 4, 3, 2 fünf Minuten lang
am Samstag um 15.00 Uhr zum Sonntag-Einläuten:	Glocken 4, 3, 2 fünf Minuten lang
vor Hochfesten:	Glocken 4, 3, 2, 1 fünf Minuten lang, Glocke 1 fünf Minuten lang, Glocken 2, 3, 4 zuschalten und fünf Minuten lang

IV. Zu gegebenen Anlässen:

1. „Scheidungs Läuten“

nach dem Bekanntwerden zur nächsten vollen Stunde:
Das Scheidungsläuten erfolgt aber nur zwischen 8.00 Uhr und 18.00 Uhr, sonst am folgenden Tag.

bei einem Mann:	Glocke 2 zwei Minuten lang, Glocke 3 zwei Minuten lang, Glocke 4 zwei Minuten lang, danach Glocken 3 und 2 drei Minuten zuschalten.
-----------------	--

bei einer Frau:	Glocke 4 zwei Minuten lang, Glocke 3 zwei Minuten lang, Glocke 2 zwei Minuten lang, danach Glocken 3 und 4 drei Minuten zuschalten.
-----------------	--

2. bei Eucharistischen Prozessionen:

sobald das Allerheiligste die Kirche verlässt, läutet bis zur Rückkehr Glocke 1 durchgehend.

3. Neujahrsläuten in der Sylvesternacht:

um 0.00 Uhr: Glocken 4, 3, 2, 1 zehn Minuten lang



Unsere Glocken – Klänge der Ewigkeit

In allen Dörfern unserer Pfarreiengemeinschaft wird in ähnlicher Weise geläutet. Insgesamt tun 27 große und kleine Glocken von Oberried bis Unterwiesenbach ihren Dienst. Sie alle haben ein Patrozinium und sind geweiht. Die größere Glocke in Unterwiesenbach ist sicher eine der Ältesten in der Region. Nächstes Jahr wird sie ein halbes Jahrtausend alt. Hier das Wichtigste zu unseren Glocken:

In Deisenhausen:

1. **Stephanusglocke**, 920 kg

Inschrift: *Heiliger Stephanus sei dem dir anvertrauten Volk Zuflucht.*
Gegossen 2016 von Grassmayr in Innsbruck

2. **Herz-Jesu-Glocke**, 650 kg

Inschrift: *Heiligstes Herz Jesu, wir vertrauen auf dich!*
Gegossen 2016 von Grassmayr in Innsbruck



3. Marienglocke, 380 kg

Inschrift: *Ave Maria, grüß jeder Ton – führe uns, Mutter, zu Deinem Sohn.*

Gegossen 2016 von Grassmayr in Innsbruck

4. Josefsglocke, 260 kg

Inschrift: *Beatissime Josef, Patrone Ecclesiae, ora pro nobis.*

(Übersetzung: *Heiliger Josef, Patron der Kirche, bitte für uns.*)

Gegossen 1929 von Wolfart in Lauingen

In Nattenhausen:**1. Herz-Jesu-Glocke, 1000 kg**

Inschrift: *Herr, bilde unser Herz nach deinem Herzen.*

Gegossen 1989 von Bachert in Heilbronn

2. Marienglocke, 600 kg

Inschrift: *Maria mit dem Kinde lieb uns allen deinen Segen gib.*

Gegossen 1989 von Bachert in Heilbronn

**3. Laurentiusglocke, 350 kg**

Inschrift: *Heiliger Laurentius, beschütze deine Pfarrgemeinde.*

Gegossen 1989 von Bachert in Heilbronn

4. Josefsglocke, 240 kg

Inschrift: *Heiliger Josef, bitte für die Sterbenden und die Verstorbenen.*

Gegossen 1989 von Bachert in Heilbronn

In Breienthal:**1. Heilig-Kreuz-Glocke, 1555 kg**

Inschrift: *O Heilig Kreuz, verströme deinen Segen auf Kirche, Heim und allen unseren Wegen.*

Gegossen 1982 von Bachert in Bad Friedrichshall

2. Marienglocke, 750 kg

Inschrift: *Ave Maria, grüß jeder Ton – führe*



uns, Mutter, zu deinem Sohn.

Gegossen 1949 von Grüninger in Neu-Ulm/Straß

3. Josefsglocke, 500 kg

Inschrift: *St. Joseph, hilf uns im letzten Streit – geleit uns zur ewigen Seligkeit.*

Gegossen 1949 von Grüninger in Neu-Ulm/Straß

4. Urbansglocke, 300 kg

Inschrift: *St. Urban, weih uns durch Taufe und Tod zu Christi Heerschar, zum Leben in Gott.*

Gegossen 1949 von Grüninger in Neu-Ulm/Straß

In Unterbleichen:**1. Herz-Jesu-Glocke, 450 kg**

Inschrift: *Lob dem Herzen Jesu singe, zu dessen Ehre jeder Ton erklinge.*

Gegossen 1953 von Czudnochowsky in Erding



Beim Gießen der neuen Deisenhauser Glocken am 4. März in Innsbruck

2. Marienglocke, 260 kg

Inschrift: *Heilige Maria beschütze unsere Fluren.*

Gegossen 1951 von Czudnochowsky in Erding

3. Sebastians- und Leonhardsglocke, 150 kg

Inschrift: *Vor Krankheiten und Seuchen aller Art in Haus und Stall euere Fürbitte bewahrt uns gnädig St. Sebastian und Leonhard.*

Gegossen 1928 von Ulrich/Apolda in Kempten

In Oberbleichen:**1. Marienglocke, 145 kg**

Inschrift: *Hl. Maria, beschütze unsere Gemeinde.*

Gegossen 1950 von Grüninger in Neu-Ulm/Straß

2. Zeno- und Georgsglocke, 107 kg

Inschrift: *O Bischof Zeno in Deiner Hut das Dörflein drunten sicher ruht. Wir rufen St. Georg, dich tapferen Reitersmann um Frieden für tote und lebende Kämpfer an.*

Gegossen 1928 von Ulrich/Apolda in Kempten



In Oberwiesenbach:

1. **Christkönigsglocke**, 1185 kg, Sonderlegierung Euphon ohne Zinn
 Inschrift: *Jesu Christe, Rex Pacifice dona nobis tuam Pacem.*
 (Übersetzung: O Jesus Christus, König des Friedens, gib uns Deinen Frieden.)

Gegossen 1954 von Czudnochowsky in Erding

2. **Marienglocke**, 750 kg, Sonderlegierung Euphon ohne Zinn
 Inschrift: *Sancta Maria, Regina Pacis, impetra nobis pacem.*
 (Übersetzung: Heilige Maria, Königin des Friedens, erwirke uns Frieden.)

Gegossen 1954 von Czudnochowsky in Erding

3. **Michaelsglocke**, 612 kg
 Inschrift: *Signifer Sancte Michael deduc animas eorum
 qui pro nobis vitam profunderunt in aeternam Pacem.*
 (Übersetzung: Heiliger Michael, du Bannerträger, führe die Seelen derer, die für uns ihre Leben hingaben, in den ewigen Frieden.)

4. **Blasiusglocke**, 345 kg
 Inschrift: *Sancte Blasi impetra nobis in hora exitus nostri lucem et pacem.*
 (Übersetzung: Heiliger Blasius, erwirke uns in unserer Sterbestunde Licht und Frieden.)



In Unterwiesenbach:

1. **Glocke** Relief der Muttergottes
 Inschrift: *+ in h. Maria sant matheus marcus lucas iohannes er gos mich jerg
 kastner zo ulm ano dm 1517*

2. **Glocke**, Relief d. Hl. Laurentius und des hl. Stephanus
 Inschrift: *17 Georg Ernst gos mich in Memmingen 99*

Auch die Kapellen besitzen jeweils eine kleine Glocke. So wurde das Glöcklein für die Nordhofer Kapelle 1950 gestiftet und den Hll. Leonhard und Wendelin geweiht.

Die ältesten Glocken in unserer Pfarreiengemeinschaft besitzt somit die Kapelle in Unterwiesenbach. Es ist schon ein kleines Wunder, dass sie die Zeiten überstanden haben und somit noch heute der gleiche Klang ans Ohr dringt, wie vor Jahrhunderten. Die meisten unserer Glocken stammen aus den Jahren nach dem 2. Weltkrieg. Der tiefste Sinn des Glockenraubs durch die Nationalsozialisten war nicht die Materialgewinnung für die Rüstungsindustrie. Es ging im Letzten darum, die Kirche verstummen zu lassen. Hoffentlich erreichen die Glocken viele Herzen!
 ...Denn wir brauchen die Kirche, damit wir wissen, wie spät es ist!

Klaus Bucher



Ich will Liebe machen

Warum ich mit dem Sex bis zur Ehe warte

Während der Missionarischen Woche saß Rudolf Gehrig aus Köln beim Podiumsgespräch „Hat die Kirche was gegen Sex“ auf der Bühne in Unterbleichen und erzählte unter anderem davon, wie er die Beziehung mit seiner Freundin lebt. Damals legte er sehr persönlich dar, warum er und seine Freundin vor der Ehe nicht miteinander schlafen. An dieser Stelle fasst er seine Situation und die Gründe für diese Entscheidung zusammen.

Der Abend lief perfekt, alles war so wie im Film. Ich hatte mich herausgeputzt, mich rasiert, sogar geduscht. Es war unser Jahrestag und ich wollte sie in ein schickes Restaurant ausführen. Während mein Portemonnaie in böser Vorahnung laut aufaulte, lachte mein Herz vor Freude, als ich das begeisterte Gesicht meiner Liebsten sah. Sicher, es war etwas ungewohnt, sich beim Essen eine Stoffserviette auf den Schoß zu legen und mit den drei verschiedenen Bestecksorten kam ich auch nicht wirklich klar. Aber was tut man nicht alles für die Liebe...

Ich fuhr sie nach dem Essen nach Hause und obwohl ich ihr extra meine Jacke gegeben hatte, zitterte sie vor Kälte, als wir vor ihrer Tür standen und sie nach ihren Schlüsseln nestelte. Als sich die Tür endlich öffnete, blinzelte sie mich verschwörerisch an und fragte: „Kommst du mit nach oben?“

Jeder kann sich nun denken, wie es weitergeht. Wir gingen nach oben, schlossen die Tür, dämpften das Licht. Elegant half ich ihr aus der Jacke. Dann legte sie beide Arme um meinen Nacken und blickte mich an. „Es war ein wunderschöner Abend“, flüsterte sie, obwohl außer uns keiner im Raum war. Die besondere Magie dieses Momentes war mit den Händen zu greifen, innig sahen wir uns in die Augen, bis sie mich endlich küsste

und sprach: „Komm gut heim, Schatz! Und schreib mir bitte, wenn du dort angekommen bist, ja?“

Es fällt mir nicht leicht, mich loszureißen, die Treppen wieder hinabzusteigen, mich ins Auto zu setzen und nach Hause zu fahren. Und doch fühlt es sich irgendwie richtig an. Meine Freundin und ich sind seit zweieinhalb Jahren ein Paar. Wir lieben uns heiß und innig. Vielleicht werden wir heiraten. Und genau deshalb haben wir uns für einen Weg entschieden, der uns bei Vielen zu Außenseitern macht: Wir wollen mit dem Sex bis zur Ehe warten.

Bloße Technik der Fortpflanzung?

Sex ist nix Böses. Im Gegenteil: Für mich ist der Geschlechtsverkehr eine großartige Idee Gottes. Ich meine, wenn man als Schöpfer der Welt möchte, dass sich der Mensch fortpflanzt, hätte man diese Aufgabe konstruktionstechnisch auch anders lösen können. Unromantischer. Und pragmatischer. Ganz ohne dieses ganze Gebalze, das komplizierte Kennenlernen und das Geknutsche. Doch Er wollte es so. Und Er beschloss, dass die Organe in der Lendenregion nicht nur zum Wasserlassen da sind. Nicht nur das: Der Schöpfer verfügte, dass sich zwei Menschen derart zueinander hingezogen fühlen können, dass sich ihre

Liebe zu einer solchen Höhe aufschwingen kann, bis es keine Worte mehr gibt, um diese zu beschreiben. Diese Liebe muss sich anders ausdrücken – und das geschieht in der körperlichen Vereinigung.

Sicher, der Sex, der uns heutzutage in den Medien begegnet, hat wenig mit dieser Vollkommenheit zu tun. Die Befriedigung ist, so scheint es, wichtiger als die Liebe. In der Umkleidekabine höre ich von meinen Fußballjungs dauernd solche Sex-Abenteuer. Es geht nicht mehr darum, die empfundene bedingungslose Liebe einem anderen Menschen auszudrücken, sondern lediglich darum, Druck vom Kessel zu nehmen. Sex als Triebbefriedigung, als Druckablassventil, aber nicht als Ausdruck höchster Liebe.

Wie guter Wein

Ob ich mich aber deshalb für etwas Besseres halte, weil ich versuche, mir mein „Erstes Mal“ aufzusparen? Nein. Denn dafür wird mir viel zu oft vor Augen gehalten, wie leicht man von den eigenen Trieben übermannt werden kann, sobald man nicht aufpasst. Es geht mir nicht darum, die Triebe an sich zu verfeuern oder sie zu unterdrücken – das wäre ungesund. Stattdessen möchte ich meine starken Leidenschaften in eine geordnete Bahn leiten. Sex ist etwas Heiliges und für mich ist der beste Rahmen dafür eine Beziehung, in der man sich total auf den anderen verlassen kann, auch dann, wenn es Phasen gibt, in denen man den anderen nicht ausstehen kann. Das ist für mich die Ehe. Das Besondere braucht einen besonderen Rahmen. Wein trinkt man zum Beispiel immer aus einem schönen Weinglas und nicht einfach nur deshalb,

weil man Durst hat. Weintrinken hat mit Gemeinschaft zu tun. Ihn mal eben aus dem Tetrapak zu schlürfen entspricht nicht der „Würde“ eines guten Weines. Genauso möchte ich meine Sexualität würdevoll leben, so gut es eben geht.

Romantik trifft Realität

Mancher mag mich für einen Romantiker halten, der Dinge verklärt, weil er von denen keine Ahnung hat und sich das Leben schwerer macht, als es sein muss. Einfach ist es freilich nicht. Aber wenn ich dann zurück in meiner kalten Wohnung bin und mich alleine Schlafen lege, wird mir immer wieder neu bewusst, dass eine glückliche Beziehung, eine Ehe, weit mehr ist als eine Lizenz zum hemmungslosen Sex. Sicher, Sex gehört dazu und ist sogar die höchste Ausdrucksform der Liebe (deswegen sagt man ja auch „Liebe machen“). Aber es ist nicht alles. Und wenn ich mich an der Schlafzimmertür von meiner Freundin verabschiede, ihr ein letztes Mal in die Augen schaue, dann weiß ich plötzlich, warum sich das alles lohnt. Nämlich ihretwegen.



Der Autor ist 23 Jahre alt, kommt ursprünglich aus Unterfranken und hat ein Jahr in Senden gelebt. Er lebt, arbeitet und studiert in Köln..



Segensbringer und Brückenbauer

Die Sternsinger kommen

Am 6. Januar sind sie wieder unterwegs: Die Sternsinger bringen den Segen des Christkinds in die Häuser und sie werden Brückenbauer zu Kindern, die Hilfe brauchen. Seit einigen Jahren kommt der Erlös der Sternsingeraktion den Schwestern von Maria Stern zu Hilfe.

Bereits im Mai erhielt das Pfarramt diesen Dankbrief für den wertvollen Beitrag im zu Ende gehenden Jahr.

Messano, Xai-Xai im Mai 2016

Liebe Sternsinger, liebe Mitchristen in der Pfarreiengemeinschaft Breitenenthal, das war eine freudige Überraschung, als wir vor einigen Tagen über die AKTION STERN SINGEN in Aachen den erstaunlich großen Geldbetrag von 8.564,11 Euro bekamen, zu Gunsten unserer Kinder und Jugendarbeit in Moçambique. Dafür Euch Allen – KHA-NIMAMBO ngopho Vamakweru kurandzeka = herzlichen Dank! Ihr macht es uns möglich, dass wir nicht mit leeren Händen dastehen, um den Notleidenden zu helfen. Ja, die Not im Süden von Moçambique ist unüberschaubar groß. Wir sind heimgesucht von einer Dürre-Katastrophe: 9 Monate ohne Regen. Die heißen Sommermonate mit 46 Grad Hitze haben verursacht, dass alles auf den Feldern verbrannte. Es ist bereits die 3. Ernte, die ausfällt. Wir Sternschwestern arbeiten und leben mit der Landbevölkerung, so spüren wir, wie die Menschen leiden. Täglich kommen viele zu uns – groß und klein – traurig – mager – setzten sich vor unserem Haus auf den Boden – warten geduldig - bitten um Arbeit – um Hilfe – um Nahrungsmittel. Sie sagen – Ngopho

Ndzala – großer Hunger. Darunter leiden vor allem die Kinder.

Wir betreuen in unseren Kindergärten Messano und Magul 155 Kinder während es in Xai-Xai über 200 sind, die täglich zu uns kommen. Dazu unsere 48 Waisenkinder, die bei Großeltern wohnen, die alleinstehenden Mütter, Wit-



wen und älteren verlassenen Menschen. Dazu kommt noch unser missionarischer Auftrag im Norden der Diözese von Xai-Xai, Chigubo, da haben wir auch kleine Gemeinden die schon mehr als 1 Jahr ohne Regen ausharren, denen wir helfen, von uns aus 265 km entfernt. Sogar in den Ferien kommen die Kinder um wenigstens eine Mahlzeit zu bekommen. Am Samstag bei der Katechese

geben wir etwas zu essen, den sonst kommen die Kinder nicht, um den weiten Weg zu gehen. Jedoch, sobald sie etwas zu essen haben – leben sie auf – singen - tanzen – danken.

Kaufen kann man alles im Land, aber die Landbevölkerung hat kein Geld. Für die Kirche hier vor Ort ist das eine große Herausforderung, vor allem im Jahr der Barmherzigkeit. Gemeinsam versuchen wir, die Not unsrer Kinder und Erwachsenen zu lindern, helfen wo immer wir können, deshalb danken wir EUCH ALLEN die uns so großzügig unterstützten, uns und unseren Leuten Mut schenken zum Leben. Es grüßen Euch, liebe Sternsinger und alle guten Menschen, die geholfen haben – und weiter helfen werden

Sr. Hiltraud, Sr. Germana, Sr. Rita, Sr. Lourdes, Sr. Rosania e Sr. Avila

Im Oktober freuten wir uns über den Besuch von Sr. Avila und Sr. Hiltraud. Sie erzählten uns von ihrer Arbeit und ihren Sorgen. Wir können sicher sein, dass unser Geld dort ankommt, wo die Hilfe gebraucht wird! Darum an alle Sternsinger und ihre Begleiter ein großes Vergelt's Gott und an Euch alle die Bitte und ein offenes Haus und einen offenen Geldbeutel für die Sternsinger!

Sie sind Segensbringer und Brückenbauer!

Klaus Bucher



Die Glockenabnahme in Breienthal 1942

Das Jahr 1942 ist auf besondere Weise in die Dorfgeschichte von Breienthal eingegangen. Wohl nie während der gesamten Kriegszeit kamen das Dorf und seine Bürger unmittelbar mit der Ideologie des NS-Regimes in Konflikt wie in diesen bewegten Tagen.

Wie vielerorts hatten die Nazis die Abnahme der Kirchenglocken zur Freisetzung von Metallen für die Kriegsindustrie angeordnet. Wohl wissend um den Stellenwert und die Bedeutung von Kirchenglocken, gaben die Machthaber damit auch ihre dunkle, geistige Gesinnung preis. Und dies führte folglich zu emotionalen und sich zuspitzenden Konflikten:

In der Bevölkerung entwickelt sich Widerstand

Erster Widerstand machte sich breit, indem ein einstündiges „Abschieds- bzw. Protestläuten“ durchgeführt wurde. Junge Burschen holten sich die Turmschlüssel von der Mesnerin und versuchten ihr Tun über den Bürgermeister abzusichern. Der war zwar nicht da, doch dessen Frau ermunterte die jungen Leute „no fescht zom leita“.

Diese Maßnahme, die zugleich eine Zuwiderhandlung gegen das Luftschutzgesetz war, setzte bei der Bevölkerung zugleich Emotionen frei. Die Menschen seien zu Tränen gerührt gewesen, beim Gedanken die Glocken zum letzten Mal zu hören, berichten Chronisten jener Tage. Trauer, die auch in Wut und Verbitterung überging.

Als die Glocken schließlich am 13. Januar 1942 abgenommen wurden und zum Abtransport bereit standen, kam es zu einer weiteren Protestaktion: 3 Kinder im Alter von 9, 13 und 15 Jahren schlugen 6 kleine Splitter von den Glocken ab, wobei es sich um Finger bzw. Hände von Engelsfiguren auf einer Glocke handelte. Die Kinder kamen letztlich mit einer „ernsthaften Verwarnung“ davon. Die Glockensplitter befinden sich heute im Staatsarchiv in Augsburg.

Mysteriöser Sabotageakt ist bis heute unaufgeklärt

Wesentlich größer war der Aufruhr jedoch beim eigentlichen Sabotageakt, der bis heute von Geheimnissen umspinnen ist: In der Nacht vom 14. auf den 15. Januar 1942, unmittelbar vor dem Abtransport der Glocken, wurden die Reifen der Transportwagen zerstochen und die Glocken mussten für den Abtransport schließlich auf andere Gefährte umgeladen werden.

Wer kam für die Tat in Frage? Die Täter kamen bei Nacht und Nebel und verschwanden sogleich und es wurde intensiv nach ihnen gesucht und zahlreiche Personen verdächtigt.



Dieses Bild zeigt die mutmaßlichen Straftäter Leonhard Sausenthaler und Johann Thalsofer.

Auch mein Vater, damals 18 Jahre alt, kam mit einigen seiner Freunde in Verdacht. Er erzählte mir oft die Geschichte, als er mit seinen Freunden in der Dämmerung vor dem Transportwagen mit den Glocken stand, um sie letztmals anzusehen. Danach gingen sie zum alten Bäcker Detscher in den „Hoigarta“. Als sie sein Haus nach einer Stunde wieder verließen, hörten sie merkwürdig blasende Geräusche vom Platz mit den Glocken, die keinen Zweifel an ihrer Herkunft ließen. „Damit wollen wir nichts zu tun haben – wir hauen ab“, sagten sie sich und baten den

Bäckermeister als Zeuge für deren Alibi gutzustehen. Dies wurde von den Behörden jedoch wegen angeblicher Befangenheit Detschers abgelehnt. Erst ein Passant, der unmittelbar vor der Tat den Platz passiert haben muss, den jedoch niemand kommen und gehen sah, konnte letztlich die jungen Männer entlasten.

6 Wochen im Gefängnis

Dringend der Tat verdächtigt wurden schließlich die beiden Breienthaler Johann Thalsofer und Leonhard Sausenthaler die am 9. Februar 1942 schließlich für 6 Wochen in Untersuchungshaft kamen. Im September 1942 wurde gegen die beiden dennoch Anzeige erstattet, doch Mitte November wurde das Verfahren schließlich eingestellt, da „kein Nachweis für die Täterschaft erbracht werden konnte.“

Gut verteidigt oder tatsächlich unschuldig?! Wer weiß es....

Pikant ist der Kampf zwischen den staatlichen Instanzen einerseits und den Parteibehörden andererseits. Das Amtsgericht und der Oberstaatsanwalt warfen sämtliche Vorwürfe und Verdachtsmomente, die den NSDAP-Verantwortlichen bereits ausreichten um zwei Menschen hinter Gitter zu bringen und damit den eigenen Erfolg nach außen zu demonstrieren. Dies war das Glück für die beiden zwischenzeitlich Inhaftierten, die sicherlich harte und angstvolle Wochen zu durchstehen hatten.

Glocken begleiten uns, Glocken verkünden uns, Glocken mahnen uns aber auch

Die Breienthaler Glocken von 1942 verkündeten ihre wichtigste Mahnung in einem Moment in dem sie gar nicht mehr läuten konnten: Sie mögen niemals von Ihrem Platz im Turm entfernt und ihrer Bestimmung beraubt werden, um einer niederen Ideologie zu dienen. Dies bringt keinen Segen, sondern Unteil!

Markus Lecheler





DEISENHAUSEN



WIESENBACH



BLEICHEN



NATTENHAUSEN



BREITENTHAL

Kommunionkinder 2016

Nacht der Lichter

10. Dezember 2016, 19 Uhr

Pfarrkirche Breienthal

Jugendpfarrer Daniel Rietzler

Lobpreisband **DIAGONAL**

Katechese | Gebet | Anbetung | Beichte

mit Singspiel
der
Firmlinge





Das war die Missionarische Woche 2016

Katholiken und Kirchenbesucher in unserer Pfarreiengemeinschaft

Derzeit leben in unseren Pfarreien insgesamt **3.055 Katholiken**. Aufgeteilt auf die einzelnen Pfarreien sind das:

602 in Breienthal

459 in Bleichen

856 in Wiesenbach

405 in Nattenhausen und

733 in Deisenhausen.

An zwei festgelegten Sonntagen werden in ganz Deutschland die Gottesdienstbesucher gezählt.

Da nicht in jeder Pfarrei an diesen Sonntagen ein Gottesdienst gefeiert wurde, wurde auch am darauffolgenden Sonntag gezählt (gekennzeichnet mit einem *), um alle Pfarreien zu erfassen.

Der Anteil derjenigen Katholiken, die in unseren Pfarreien regelmäßig den Gottesdienst besuchen, beläuft sich im Schnitt auf **24,98%**.

Zählung Fastenzeit 2016:

09.00 Uhr-Gottesdienste 129 / 207/ 112*

10.30 Uhr-Gottesdienste 153 / 170

Zählung November 2016:

09.00 Uhr-Gottesdienste 127 / 100

10.30 Uhr-Gottesdienste 178/ 140 / 210*

zum Vergleich:

Fastenzeit 2015:

Vorabendmesse 97 / 119*

09.00 Uhr-Gottesdienste 85 / 119

10.30 Uhr-Gottesdienst 124

November 2015:

09.00 Uhr-Gottesdienste 101 / 131*

10.30 Uhr-Gottesdienste 137 / 165 / 169*



Bleichen

Durch die Taufe zu Gottes Kindern wurden:

- Sophia Franziska Frank
- Adrian Emanuel Kohn (11. Dezember)

Zum ersten Mal Christus als Brot fürs Leben empfangen:

- Emily Marie Eberhardt
- Kilian Graf
- Anastasia Lebedev
- Lukas Müller
- Emma Probst

In der Firmung zu einem geistvollen Leben gestärkt wurden:

- Jana Birle
- Felix Böck
- Sarah Fischer
- Daniel Geiger
- Matthias Hofhansl
- Nikolas Kohn
- Jonas Konrad
- Selina Kriegisch
- Martin Ostermann
- Anna-Lena Ostermann
- Jakob Würtele
- Sophie Zedelmayer
- Melanie Knoll
- Lukas Leopold

Im Sakrament der Ehe einander anvertraut haben sich:

Carina Nießner und Jochen Haug

Im Tod wiedergeboren zum Leben bei Gott wurden:

Rudolf Görig

Kirchenaustritte:

2



Breitenthal

Durch die Taufe zu Gottes Kindern wurden:	• Korbinian Blum • Elias Thoma • Joleen Vogg
Zum ersten Mal Christus als Brot fürs Leben empfangen:	• Svenja Ernst • Linus Hergesell • Eva Kolb • Lilly Laure • Sarah Sonntag
In der Firmung zu einem geistvollen Leben gestärkt wurden:	• Ann-Katrin Adä • Chiara Dietrich • Lotta Hergesell • Paul Jenuwein • Verena Plura • Lea Kolb • Philipp Ernst • Pia Soyer • Céline Wauthier
Im Sakrament der Ehe einander anvertraut haben sich:	Manuela und Daniel Brugner
Im Tod wiedergeboren zum Leben bei Gott wurden:	• Adolf Plura • Josef Detscher • Zäzilia Kolb • Eduard Föhr • Hildegard Kaut • Anton Lecheler • Engelbert Keller
Kirchenaustritte:	1

...immer auf dem Laufenden mit

www.kirchennews.de

...DIE Homepage der Pfarreiengemeinschaft Breitenthal



Deisenhausen

Durch die Taufe zu Gottes Kindern wurden:	• Tobias Burkhart • Annika Margaretha Strobel • Stephan Thomas Strobel • Michael Fischer • Elena Keller • Elena Isabella Schmid • Simon Singer • Philipp Thoma
Zum ersten Mal Christus als Brot fürs Leben empfangen:	• Alessio Altavilla • Amelie Brückner • Mia Loreen Dreier • Hannah Leicht • Julia Losert • Lena Maier • Simon Maier • Hannah Mayer
In der Firmung zu einem geistvollen Leben gestärkt wurden:	• Kimberly Dorer • Marius Dreier • Patrick Frisch • Simon Höld • Julia Glogger • Jolina Langbauer • Luis Langenstein • Sofia Marie Leichtle • Lea Marie Müller • Lukas Steck • Maximilian Vorleiter • Janik Dorer • Johanna Glaser • Johannes Höld • Lukas Höld • Annalena Jeckle • Ella Rauch • Julia Vogel • Katharina Wieser • Carla Wiesmüller • Florian Maier
Im Sakrament der Ehe einander anvertraut haben sich:	• Monika Judith Steber und Hans-Martin Singer • Christian und Stefanie Thoma, geb. Rubenwolf
Im Tod wiedergeboren zum Leben bei Gott wurden:	• Erwin Schmid • Luzia Hopfenzitz • Maximilian Glatzmeier • Edeltraud Hägele
Kirchenaustritte:	1



Nattenhausen

Durch die Taufe zu Gottes Kindern wurden:

- Sarah Burghard
- Romy Luisa Finger

Zum ersten Mal Christus als Brot fürs Leben empfangen:

- Lukas Konrad
- Katharina Lehner
- Leonie Spaun
- Jule Wieser

In der Firmung zu einem geistvollen Leben gestärkt wurden:

- Laura Gänzer
- Stacy Kuresch
- Daniel Vitzthum
- Simon Blösch
- Anna Fechner
- Barbara Gänzer
- Franziska Konrad
- Jonas Waldvogel

Im Tod wiedergeboren zum Leben bei Gott wurden:

Erwin Ziegler

Kirchenaustritte: 0



Wiesenbach

Durch die Taufe zu Gottes Kindern wurden:

- Isabella Negele
- Emilia Kaiser
- Emily Sophia Steck
- Frida Katzer
- Paul Katzer
- Alina Weber
- Pius Edelmann
- Elias Scheibenbogen (17. Dezember)

Zum ersten Mal Christus als Brot fürs Leben empfangen:

- Marco Faggiano
- David Alexander Höll
- Thomas Konrad
- Emily Kuen
- Angelina Mayer
- Jakob Mayr
- Sophia Müller
- Johannes Schneider
- Tilo Seitz
- Lea-Marie Wagner
- Selina Wagner

In der Firmung zu einem geistvollen Leben gestärkt wurden:

- Eric Biberacher
- Nikolas Deinhart
- Philipp Fäustle
- Patrick Fuchs
- Jens Häusler
- Annika Höck
- Miriam Höck
- Carolin Konrad
- Timo Artur Kuen
- Simon Kienle
- Mario Mack
- Selina Maier
- Johanna Mayr
- Jannik Müller
- Vincent Oniszcuk
- Hanna Schnitzler
- Elias Thurn
- Lena Weiß

Im Sakrament der Ehe einander anvertraut haben sich:

Florian und Sonja Mändle, geb. Seitz

Im Tod wiedergeboren zum Leben bei Gott wurden:

- Anna Haselberger
- Theres Müller
- Wilhelm Micheler
- Adelheid Alstetter
- Andreas Schnitzler
- Reinhold Konrad
- Angela Rall

Kirchenaustritte: 3

Wiederaufnahme: 1



Rorate-Messe in Oberbleichen

Wenn in der Dunkelheit der langen Nächte am frühen Morgen der Gottesdienst ausschließlich bei Kerzenlicht gefeiert wird, spricht dies die Sehnsucht vieler Menschen an – die Sehnsucht nach Geborgenheit, die Sehnsucht nach Heil und Wohlergehen in einer Zeit voll von Unsicherheiten. Das trifft sich mit der Hoffnung des Textes, auf den der Name dieser Advent-Messe zurückgeht: Rorate caeli desuper, et nubes pluant justum. Das ist der lateinische Eröffnungsvers aus dem Buch Jesaja, mit dem diese Messen von der Tradition her beginnen: „Taut, ihr Himmel von oben, ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen“.



Auch in Bleichen wird jedes Jahr ein Rorate-Amt gehalten. Wenn die St. Zeno Kirche in Oberbleichen mit einem Lichtermeer dezent in ein heimeliges Licht gehüllt wird, spürt man die Ruhe und die Andacht, die die Menschen ergreift.

Mit besinnlichen Texten, die Maria in den Mittelpunkt rücken, mit adventlichen Liedern und der ganz besonderen Atmosphäre kehrt während des Gottesdienstes ein Gefühl der Ruhe und Zuversicht ein.

Um dieses Gefühl auch noch etwas länger in den Tag zu tragen, gibt es im Vereinsheim Bleichen im Anschluss an den Gottesdienst ein gemeinsames Frühstück mit heißem Kaffee und Tee zum Aufwärmen. Es erfüllt uns immer wieder mit Freude, wenn wir sehen, wie sich die Tische mit Leben und Gesprächen füllen.

Auch in diesem Jahr wollen wir diese Tradition fortführen, und laden am

Samstag, den 3. Dezember

um 7:00 Uhr zum Mitfeiern der Rorate-Messe ein!

Anmeldungen für das anschließende Frühstück bei:

Jutta Durm, Tel: 1769 und Annelies Nießner, Tel: 61310

Wir danken allen, die uns dabei unterstützen und in den vergangenen Jahren unterstützt haben.

Jutta Durm

**Kirchliche Termine im 1. Halbjahr 2017**

15.01.2017	Kirchenkonzert Musikverein Breitenenthal
05.02.2017	Oberwiesenbach Patroziniumsfest
16.02.2017	Breitenenthal Pastoralratssitzung
02.03.2017	Wallfahrt nach Salzburg
20.03.2017	Hl. Messe zum Josefstag
26.03.2017	Palmsonntagsgottesdienste mit Palmprozessionen
07.04.2017	ADONAI-Kreuzweg in Breitenenthal
13. 04.2017	Gründonnerstag - Abendmahl, Betstunden, Ölbergandacht
14.04.2017	Karfreitag - Kreuzweg, Liturgie, Betstunden
15.04.2017	Osternacht
16.04.2017	Ostergottesdienste, Abend - Ostervesper
17.04.2017	Zenofest Oberbleichen und Ostergottesdienste
30.04.2017	Erstkommunion Bleichen, Wiesenbach, Breitenenthal, Deisenhausen
01.05.2017	1. feierliche Maiandacht
07.05.2017	Heilig-Kreuz-Fest Breitenenthal; Erstkommunion Nattenhausen
alle Mai-Sonntage	Feierliche Maiandacht
22.05. – 24.05.2017	Bitt-Tage
25.05.2017	Christi Himmelfahrt mit Flurumgang
04.06. – 05.06.2017	Pfingstgottesdienste
Pfingstwoche	Pfarrwallfahrt
11.06.2017	Vitusfest Unterwiesenbach
15.06.2017	Fronleichnamsfest mit Prozession
18.06.2017	Oberbleichen Hl. Amt und Fronleichnamsprozession
25.06.2017	Deisenhausen Herz-Jesu-Fest mit Prozession



Das Brauchtum der Kirchenwacht in früheren Zeiten

Die älteren Generationen unter den Dorfbewohnern erinnern sich vielleicht noch an den Brauch der Kirchenwacht in früheren Zeiten. In Erinnerung gerufen wurde dieses Brauchtum im Spätsommer diesen Jahres, als in einer Serie der Mittelschwäbischen Nachrichten über kleine Orte (Weiler) berichtet wurde. Auch den Ortsteil Oberried mit seiner schönen Kapelle St. Franziskus besuchte ein Reporter und die Oberrieder haben es sich nicht nehmen lassen, für diesen Beitrag Anekdoten aus dem Ort zu sammeln.

Damals und heute

So konnte man erfahren, dass der Zusammenhalt und die Freundschaft im Dorf unter anderem mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel, wie z.B. einer Dorf-WhatsApp, gepflegt wird. Aber auch in der Vergangenheit fanden die Dorfbewohner Mittel und Wege um sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. So gab es bis ca. 1960 den alten Brauch der Kirchenwacht, der bis in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges zurückgeht. Zu dieser Brauchtumpflege schreibt der Reporter Herr Peter Wieser in seinem Artikel folgendes: „Während sich das ganze Hauswesen an Sonntagen und Feiertagen in der Kirche befand, ging der Kirchenwächter von Haus zu Haus. Nicht nur wegen sich möglicherweise herumtreibenden Gesindels, sondern auch, um bei einem ausbrechenden Brand die Kirchgänger zu alarmieren. Der Kirchenwächter hatte dafür einen Stab, vorne mit einem Speiß. Jede Woche wechselte er in ein anderes Haus. Lange Zeit war der Stab nicht mehr aufzufinden, immer wieder drehte dieses Thema in Oberried die Runde.“ Auch ein alteingesessener Oberrieder, Alois Zanker sen., konnte sich noch gut an diesen Brauch erinnern. Er hatte jedoch schon lange nicht mehr an den ca. 200 Jahre alten Stab gedacht und war sicherlich sehr überrascht, als er beim Stöbern im Keller seines Stübles den historischen Kirchenstab auffand.

Von einem zum nächsten

Auch die älteren Breienthaler Bürger können sich noch gut an diesen Brauch erinnern, der aufgrund seiner Bedeutung nur Männern vorbehalten war. Der Stab, der in der Regel im Hausgang die Woche über auf seinen Einsatz wartete, wurde nach dem Gottesdienst ans nächste Haus weitergereicht, so dass sich auch am nächsten Sonn- oder Feiertag die Kirchenbesucher sorglos der Hl. Messe widmen konnten. Vor



Alois Zanker sen. mit dem kürzlich in seinem Keller wieder aufgetauchten Kirchenwachstab.

allem von jugendlichen Kirchenwächtern wurde dieser Dienst gerne ausgeführt, konnten sie sich so doch vom Kirchgang befreien lassen. Den Kirchenchorsängern wiederum war ihre Pflicht im Chor zu singen heilig und deshalb waren sie verständlicherweise wenig erfreut, wenn sie ausgerechnet bei der Mitgestaltung einer Messe ihren Kirchenwachtdienst ausüben mussten. War die Lage im Dorf recht entspannt und ruhig, so kam es nicht selten vor, dass der Stab mitsamt seinem jeweiligen Benutzer schon vor Ende des Gottesdienstes beim Wirt zum Fröhschoppen einkehrte.

Breienthaler Stab ebenfalls wieder entdeckt

Vielleicht begegneten sich dort dann der Oberrieder und Breienthaler Kirchenstab, der interessanterweise kurz nach dem Auffinden in Oberried auch wieder in Breienthal zum Vorschein kam. Beim „Sattler“, also beim Anwesen von Heribert Keller, schlummerte der „Speiß“ jahrzehntelang im Dachboden seines Bauernhauses. Herr Keller hat ihn nun dem Gemeindearchiv überlassen, es wäre nämlich schade, wenn dieser alte Brauch in Vergessenheit geraten würde.



Ein Brauchtum, das es auch heute noch gibt: Das „Rätschen“.

Rosi König

Von Wiesenbach aus für Sie tätig,
und das schon seit über 80 Jahren!

Entscheiden Sie sich für Qualität am Bau vom Keller bis zum Dach

- 👍 Hochbau
- 👍 Tiefbau
- 👍 Zimmerei
- 👍 Dachdeckerei
- 👍 Schlüsselfertigbau
- 👍 Sanierung
- 👍 Planung



Math. Biberacher

Bauunternehmen GmbH

Hauptstr. 53 - 86519 Unterwiesenbach

Tel.: 08283 / 99893 - 0 Fax: - 40

www.biberacher.de - info@biberacher.de



Ehrung für Kirchenpfleger Franz Hopfenzitz

Ein Stehempfang, anlässlich der Weihe der neuen Glocken in Deisenhausen, bildete den Rahmen für drei besondere Ehrungen.

Für sein langjähriges Engagement in Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Kirchenchor und dem Förderverein Rokoko-kirche St. Stephan wurde dem Kirchenpfleger **Franz Hopfenzitz** das Ulrichskreuz der Diözese Augsburg verliehen. Des weiteren wurden **Monika Hopfenzitz** und **Maja Andraschko** für ihre langjährigen Mesnerdienste in Deisenhausen ausgezeichnet. Ein herzliches Vergelt's Gott für das langjährige Engagement.



Die Geehrten: Franz Hopfenzitz, Maja Andraschko und Monika Hopfenzitz. Eingerahmt von Weihbischof Florian Wörner und Pfarrer Klaus Bucher.

Gebet für den Weltfrieden

Unzählige Medienberichte tragen auch zu uns in Mitteleuropa die Realität von Terror, Krieg, Hass, Zerstörung und Unversöhnlichkeit. Immer mehr macht sich bei uns die Sorge breit, dass dieser Terror auch in Deutschland zur traurigen Wahrheit werden könnte. Diese Meldungen machen uns sprachlos und lassen ein Ohnmachtsgefühl in uns aufsteigen.

In zahllosen und teilweise endlosen Diskussionen wird darüber beraten, mit welchen Mitteln wir auf diese Terror- und Gewaltbereitschaft antworten können.

Einige Gläubige aus der Pfarreiengemeinschaft vermissen bei diesen Diskussionen und Meinungsäußerungen, dass Gott überhaupt nicht zur Sprache gebracht wird. Es scheint fast komplett vergessen zu sein, dass wahrer Frieden nur mit Gott möglich ist und wahr wird.

Deshalb treffen wir uns jeden Mittwoch um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Stephan in Deisenhausen, um für den Frieden in unseren Familien, in unseren Gemeinden, in Deutschland, in Europa und der ganzen Welt zu beten.

Wir sind der festen Überzeugung, dass

- Gott Frieden für alle Menschen will
- Gott der einzige ist, der Frieden schaffen kann
- Gottes Macht endlos ist
- unser Gebet wichtig ist und von Gott erhört wird.

Mitbeter sind jederzeit herzlich willkommen.



Minibrote

Die Aktion Minibrot ergab einen Reinerlös von 143,70 Euro. Mit diesem Betrag unterstützt die Landvolkbewegung Projekte in Afrika. Vergelt's Gott an alle Käufer und Spender.

Firmvorbereitung

Im Zuge der Firmvorbereitung haben 7 Firmlinge und ihre Väter an einem Vater-Kind-Nachmittag teilgenommen.

Der Nachmittag begann mit einer kurzen Besinnung. In der gedanklichen Auseinandersetzung mit dem Text „Das Miteinander der Wildgänse“ machten sich alle Teilnehmer zu einer kurzen Wanderung auf. Alle sollten dabei ganz bewusst auf ihre Gesprächsführung achten. Wie oft rutschen uns allen „negative“ Wörter, vor allem auch gegenüber unseren nächsten Mitmenschen, über die Lippen. Diese Vater-Kind-Wanderung sollte dazu genutzt werden, sich gegenseitig einmal „positive“ Bemerkungen zu sagen.

Denn der Heilige Geist ist auch an einer partnerschaftlichen Kommunikation zu erkennen.

Spielesachmittag

Im April veranstaltete die Pfarrgemeinde Deisenhausen zusammen mit der Nachbarschaftshilfe den ersten Spielesachmittag. Vom Kindergartenkind bis hin zum Senior waren ausreichend Mitspieler in jeder Alters- und Spielklasse vorhanden.

Allen Beteiligten machte es großen Spaß miteinander zu spielen, auch wenn mancher zum wiederholten mal beim Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel kurz vor dem rettenden Ziel rausgeworfen wurde.

Dank für Einsatz und Engagement



Franz Hopfenzitz nach der Ehrung im Gespräch mit Weihbischof Florian Wörner.

Mit viel Liebe, Freude, Kreativität und großer Einsatzbereitschaft schmückte der Obst- und Gartenbauverein Deisenhausen die drei neuen Glocken anlässlich der Glockenweihe am Kirchweihfest 2016.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Helfern.

Irene Faulhaber



Auch in Nattenhausen ist was los

In Nattenhausen begann das neue Jahr durch die Missionarische Woche ziemlich turbulent. Schließlich gab es noch viele offene Fragen, wie zum Beispiel „Was kochen wir denn und wie viel essen die Gäste wohl?“ oder „Was machen wir am Pfarrfamilienabend?“, zu klären. Natürlich musste das ausgewählte Gericht dann auch gemeinsam probegekocht und verkostet werden, nicht, dass es dann am Ende gar nicht schmeckt. Auch eine Lösung für die zweite Frage war schnell gefunden, aber dann doch nicht ganz so einfach umzusetzen. Jedenfalls hatten wir bei den Proben viel Spaß und auch die Aufführung ging einigermaßen glatt und unterhaltsam über die Bühne. Viel zu schnell ging die spannende Zeit der Missionarischen Woche vorbei und nun galt es, sich den Betstunden und damit den ruhigeren Aufgaben der österlichen Bußzeit zu widmen.

Sträube binden

Im Mai wurde unser traditionelles Muttertagssträuß-Binden durch die kühle Witterung zu einem Blumen-Suchspiel in Wald und Flur, das aber letztendlich doch von Erfolg gekrönt wurde. So konnten wir nach der Messe wieder an alle Mamas ein Sträußchen überreichen. Genauso wie diese gehören auch der vom Pfarrgemeinderat ausgeschenkte Sekt nach dem „Fescht“-Gottesdienst und die Äpfel- und Birnen an Erntedank schon zu unserem festen Jahresprogramm für die Kirchenbesucher in Nattenhausen dazu.

Ausflug nach Krumbach

Zwischen den vielen Aktionen soll natürlich auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Beim diesjährigen Ausflug wollten wir wieder nicht in die Ferne schweifen, sondern uns eine Kirche in unserer Nähe ansehen. Die Wahl fiel auf Sankt Michael in Krumbach, wo wir vom Mesner eine sehr sachkundig gehaltene und doch unterhaltsame Kirchenführung mit Informationen über die nicht immer segensreichen Besonderheiten der Orgel und die aktuellen Renovierungsarbeiten bekamen.

Tag der Pfarrgemeinderäte

Beim Tag der Pfarrgemeinderäte in Roggenburg durften wir einen sehr lehrreichen Vortrag über die vom Papst veröffentlichte Enzyklika „Laudato Si - über die Sorge für das gemeinsame Haus“ anhören. Außerdem wurde die Aktion „Plant for the planet“ vorgestellt. Anschließend wurde noch symbolisch ein Baum gepflanzt und abschließend die Hl. Messe mit Bischofsvikar Dr. Bertram Meier gefeiert.



Wunderbare Fronleichnamsprozession

An Fronleichnam brauchten wir auch erneut eine Menge Blumen, sollte doch der Dorfplatz wieder genauso prächtig aussehen, wie in den vergangenen Jahren. Dank vieler fleißiger Helfer brauchten wir dabei gar nicht mehr allzu viel tun. Alle bedeutenden kirchlichen Ereignisse wurden von unserem Fotografen Hans Schliefer im Bild festgehalten.



Tombola beim Waldfest

Dank zahlreicher Kuchen- und attraktiver Sachspenden für unsere Tombola lief auch das Waldfest wieder sehr gut für uns. Die Lose, die trotz mäßiger Witterung reißenden Absatz fanden und der Kuchenverkauf am Sonntagnachmittag brachten einen hohen Erlös ein, sodass wir uns mit 800€ an der Anschaffung neuer Lautsprecher für die Kirche beteiligen konnten. Zusätzlich war es noch möglich, 300€ an ein Schulprojekt in Uganda zu spenden. Eine weitere Spende über 115€ – diesmal für die Missionarinnen von Maria Stern in Mosambique – wurde durch den Verkauf der von unserer Mesnerin gefertigten Kränze aus der Erntedankdekoration ermöglicht.

Das Jahr ist noch nicht zu Ende

Damit es uns zum Jahresende hin nicht langweilig wird, haben wir noch einige Programmpunkte auf unserem Plan stehen. Der traditionelle Seniorennachmittag und das dafür einstudierte Krippenspiel bilden den Auftakt in die Weihnachtszeit. Da der Klopferstag im letzten Jahr sowohl von den Kindern als auch von den Nattenhausern begeistert angenommen wurde, wird dieser heuer am 3. Dezember eine Neuauflage finden. Um zeitlich etwas mehr Luft zu haben, werden wir diesmal schon vormittags losgehen. Auch die „Musik unterm Christbaum“ wollen wir wieder mit besinnlichen Beiträgen und einer Wiederholung des Krippenspiels mitgestalten. Die Sternsinger werden am 6. Januar wieder ihren Segen in die Häuser tragen.



Yvonne Fendt



Kirchgeld 2016

Alle Pfarrangehörigen im Alter über 18 Jahren und mit eigenem Einkommen bitten wir auch heuer wieder um die Zahlung des Kirchgeldes in Höhe von 1,50 Euro. Vergelt's Gott allen, die ihr Kirchgeld alljährlich – wie selbstverständlich – zahlen.

Bitte denken Sie daran: Mit Ihren 1,50 Euro leisten Sie einen direkten finanziellen Beitrag zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben in unserer Pfarrgemeinde, wie z. B. den Kauf von Kerzen oder Blumen und die Ausführung kleinerer Reparaturen.

Ihr Kirchgeld für dieses Jahr können Sie uns im beigefügten Kuvert in der Sakristei oder im Opferkorb zukommen lassen. Häufig wird bei uns angefragt, ob das Kirchgeld schon gezahlt wurde. Bitte versehen Sie das Kuvert immer mit der Bezeichnung „Kirchgeld 2016“ und legen einen Zettel mit Ihrem Namen bei. Danke!

Ihr Kirchenpfleger,
Stephan Mayr

Tiersegnung

Am Sonntag, 02. Oktober 2016 haben wir zum Fest des Hl. Franz von Assisi, zur Wanderung mit Tiersegnung eingeladen.

Wir trafen uns um halb zwei am Parkplatz der Kirche und zogen gemeinsam nach Oberegg. Die Teilnehmer waren dieses Jahr recht überschaubar, da das Wetter doch sehr unsicher war. Aber wir hatten Glück und kamen gegen 14.00 Uhr an der Leonhardskapelle in Oberegg zur Segnung durch H.H. Pfr. Johannes Kuen trocken an.

Nach einem gemeinsamen Lied eröffnete Pfr. Kuen die Segnung mit einer Schriftlesung und Worten zum Zusammenleben von Mensch und Tier, wie es der Hl. Franziskus gelebt hat. Ebenso stellte er die Verantwortung des Menschen gegenüber der Tierwelt heraus. Nach den Fürbitten erteilte Pfr. Kuen den Segen für alle anwesenden Zwei- und Vierbeiner.

Nach dem Segen begaben sich alle wieder auf den Heimweg, der dann aber doch von Regen begleitet wurde. Nächstes Jahr werden sich hoffentlich wieder mehr Tierbesitzer zum Segen einfinden, so dass dieser schöne Brauch weitergeführt werden kann.

Goldenes Priesterjubiläum

Am Sonntag, 24. Juli feierten wir um 10.00 Uhr den Festgottesdienst zum Goldenen Priesterjubiläum.

Viele Gläubige aus Wiesenbach um Umgebung füllten das Gotteshaus bis auf den letzten Platz. Die hl. Messe wurde vom Kirchenchor, der Orgel und Musikkapelle festlich umrahmt. Die Festpredigt hielt der Jubilar



selbst mit beeindruckenden Worten.

Im Anschluss an die Messe kamen die offiziellen Gratulanen noch zum Ambo und überreichten mit herzlichen Glückwünschen die Geschenke. Allen voran die Bürgermeisterin Ilse Thanopolous, die Vereine, der Pfarrgemeinderat, sowie unser Pfarrer Klaus Bucher.

Anschließend wurden alle Anwesenden zur Feier ins Festzelt nebenan eingeladen. Diese Einladung wurde auch rege angenommen. Die Musikkapelle sorgte auch hier für die richtige Unterhaltung. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ließen die Gäste die gelungene Feier mit Kaffee und Kuchen ausklingen.



Kirchenkonzert der Pfarrei St. Blasius Oberwiesenbach für den „Gegeißelten Heiland“

Der Erlös des Kirchenkonzerts am vergangenen Sonntagnachmittag kommt der Restaurierung des „Gegeißelten Heilands“ der Pfarrkirche St. Blasius zugute. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Josef Merk begrüßte u. a. die Akteure, Frau Dr. Anne Liebe (Orgel) und den Kirchenchor Wattenweiler unter der Leitung von Josefine Drexler, ganz herzlich in einer besonders kreativ geschmückten Kirche. Frau Irmgard Hartmann aus Wattenweiler hatte die Programmstücke des Chors künstlerisch aufgemalt und sehr liebevoll dekoriert in der Kirche ausgestellt. Mit der *Sonata Prima* von Johann J. Fux eröffnete Frau Dr. Liebe und entführte die Zuhörer in drei perfekt intonierten Sätzen in die Barockzeit. Mit dem Chorstück - *Auf dem Weg zum Frieden* - von M. Schmoll glänzte der Chor nach dem Blockflötenvorspiel der Chorleiterin mit harmonischen Klängen und einem sehr eindringlichen Text. Es folgte die *Sonata per L'Organo in Concerto* von Niccolò Valentini. Frau Dr. Liebe überraschte hier die Zuhörer mit dem selten eingesetzten Zungenregister als Fanfaren und bewies ihre technische Fingerfertigkeit durch die sehr schnellen Tonfolgen. Mit - *Wir sind Menschen einer Erde* - von M. Schmoll lieferte der Chor im klangreinen vorgetragenen Stück das Rezept für Freundschaft, nämlich Frieden. Bei der *Sonata per Flauto* von B. Galuppi erklang das wunderschöne Flötenregister der Orgel verspielt, leicht, tänzerisch und formte das Thema durch viele schnelle Verzierungen herrlich aus, was mit nur einem Ton am Ende abschloss. Der nun folgende stimmungsgewaltige Lobpreis - *Herr, unser Gott!* - von J. I. Schnabel ging durch die hervorragende Interpretation des Chores unter die Haut, wie auch die anschließende Geschichte - *Das perfekte Herz* -, die Josef Merk eindringlich erzählte. Der Chor rundete sein Programm mit dem Marienlied von



Maria Schregle ab. Der Männerchor richtete hierbei homogen seinen Gruß an die Gottesmutter und der Frauenchor bat dann mit glockenreinen Stimmen um Gehör, was mit der Bitte um Hilfe in jeder Not vom gesamten Chor brillant und sehr klangvoll endete. Frau Dr. Liebe setzte ihren Schlussspunkt mit der *Sonata D-Dur* von C. Ph. E. Bach. Das komplexe Thema mit schwieriger Melodieführung wurde in einem verwirrenden Tongeflecht präzise in Szene gesetzt. Nach einem ruhigeren Zwischenteil endete das Stück mit sehr schwierigen Läufen, die die Melodie umspielen, welche in lauten Akkorden herausgehoben wird.

Mit viel Applaus bezeugten die Zuhörer, dass es Ihnen sehr gut gefallen hat und nach dem gemeinsamen Lied - *Segne du Maria* - wurden die Besucher und Akteure zur wohlverdienten Tasse Kaffee und Kuchen in die „Alte Schule“ eingeladen.

Firmung 2016 in St. Blasius – Oberwiesenbach

Am 9. Juli 2016 spendete Domkapitular Walter Schmiedel ca. 80 Jugendlichen unserer Pfarreiengemeinschaft das Sakrament der Firmung.



Der Gottesdienst wurde von den Firmlingen aktiv mitgestaltet, sowohl durch das Lesen verschiedener Texte als auch im Predigtgespräch mit dem Firmspender. Herr Domkapitular Walter Schmiedel eröffnete seine Predigt durch einen Startschuss mit einer Knallpistole. Seine anschließende jugendnahe Predigt, die er im

direkten Kontakt mit den Firmlingen hielt, machte die Bedeutung des Firmereignisses besonders lebendig.

Die musikalische Gestaltung übernahm der Wiesenbacher Jugendchor unter der Leitung von Petra Steck mit modernen Liedern aus dem Gotteslob. Bei bestem Wetter hatten alle Besucher bei einem von der Pfarrei Wiesenbach organisiertem Umtrunk vor der Kirche noch die Möglichkeit, sich mit Domkapitular Walter Schmiedel zu unterhalten. Vielen Dank allen, die sich vor und an diesem Tag engagiert haben!



Die Dominikanerin Sr. Lucia aus Wettenuhausen bereitete die Jugendlichen auf die Firmung vor.

JUGENDKREUZWEG

Kreuzweg Jesu Christi in 15 bewegenden Liedern

wann:

7. APRIL 2017
19 UHR

wo:

PFARRKIRCHE
BREITENTHAL

mit dabei:

WEIHBISCHOF
FLORIAN WÖRNER



präsentiert von:

ADONAI MUSIC

und der

JUGEND 2000 BAND



Salzburg in den Tagen nach Aschermittwoch

Seit der Pfarrwallfahrt nach Santiago de Compostela gehört Frater Johannes Feierabend ein wenig zu unserer Pfarreiengemeinschaft. Den Bericht über die Tage dort hat er geschrieben. Damals wurde ein Besuch in Salzburg vereinbart, der nun vom 02.- 04. März 2017 geplant ist.

Wir haben die Gelegenheit, Salzburg zu entdecken, neben dem Dom vor allem auch die Erzabtei St. Peter, das älteste Benediktinerkloster im deutschen Sprachraum, zu der Fr. Johannes gehört.

Wohnen werden wir im Hotel Maria Plain neben der bekannten Wallfahrtskirche, für die Mozart die Krönungsmesse schrieb. Der Blick auf Salzburg von dort aus ist spektakulär!

Nähere Informationen erfolgen!



*War als Reiseführers mit
auf Wallfahrt in Spanien:
Fr. Johannes*

Fatima und Portugal in der Pfingstwoche

Das Jahr 2017 richtet den Blick auf Fatima, wo vor 100 Jahren von Mai bis Oktober die Muttergottes den Kindern Lucia, Jacinta und Francisco erschien. Es ist uns gelungen, trotz des weltweiten Ansturms noch Zimmer in Fatima zu bekommen, wo wir zwei Nächte verbringen. Dazu entdecken wir Lissabon, Coimbra mit einer der ältesten Universitäten der Welt, Viseu und Braga mit der Basilika Bom Jesus do Monte. Auch ein Ganztagsausflug an den Atlantik zu den Städten Batalha, Sitio und Nazaré ist geplant. Die Leitung übernehmen wieder Julian Dankel und Pfarrer Klaus Bucher. Nähere Informationen erfolgen baldmöglichst!



FESTLICHE MUSIK AN DER KRIPPE



am Sonntag, 15. Januar 2017

um 15:30 Uhr

in der Pfarrkirche Hl. Kreuz in Breitenthal



Der Eintritt ist frei!

*Spenden kommen dem Erhalt der Pfarrkirche und der
Jugendarbeit des Musikvereins zugute.*



Wenn Sie hart
arbeiten,
sollte das auch Ihr
Geld tun.

Fair und
persönlich –
genossenschaft-
liche Beratung.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Bei der **Genossenschaftlichen Beratung** stehen Sie als Mensch im Mittelpunkt. Deshalb gehen wir verantwortungsvoll mit Ihrem Geld um. Unsere Berater erarbeiten mit Ihnen einen persönlichen, individuellen Vermögensplan. Ohne Hochrisikolagen. Profitieren Sie von der besonderen **Genossenschaftlichen Beratung** – in Ihrer Filiale der Raiffeisenbank Mittelschwaben eG. www.rb-mittelschwaben.de

 **Raiffeisenbank
Mittelschwaben eG**
Bibertal · Breitenenthal · Kötz · Roggenburg



**Finanzdienstleistungen
Gerlinde Smetana**

Beratung - Vertrauen - Sicherheit - Service



„Wir sind Ihr
**Spezialist für Kapitalanlagen, Versicherungen
und bei Ihrer Immobilienfinanzierung!“**

**FINANZ- UND
SERVICEZENTRUM KRUMBACH**

Hans-Lingl-Straße 18 · 86381 Krumbach
Tel. 082 82/82 85 71 · Fax 082 82/89 48 783
gerlinde.smetana@wuerttembergische.de
PC-Fax: 07 11 / 6 62 80 17 63
Mobil: 01 72 / 9 91 34 23

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo & Mi 8.30 - 14 Uhr,
Di & Do 8.30 - 13 Uhr
& 14.30 - 18 Uhr,
Fr 8.30 - 17 Uhr,
Termine nach Vereinbarung

Besuchen Sie uns unter:
www.finanzdienstleistung-smetana.de

 **wuerttembergische**
DER Vorsorgespezialist
Partner der Wüstenrot Bank AG





Fahrschule
**MÖRZ &
HOFFMANN**

in **NEUBURG**
Thannhausen
Breitenbrunn
Krumbach

RESTANDEN

www.fahrschule-moerz-hoffmann.de
0171/3251872 oder 0171/4907794



TEXTILPFLEGE CHRISTINE SCHMID

- ✓ Heißmangel
- ✓ Wäscherei
- ✓ Reinigungsannahme
- ✓ Gardinenservice
- ✓ Teppichreinigungsgerät

*Auf Wunsch übernehmen
wir auch das Auf- und
Abhängen Ihrer Gardinen*

Nassauer Straße 3 · 86381 Krumbach
Telefon 08282/4607

Vereinsheim Breitenthal

Ruef Georg 08282-5244 / PRIVAT 08333-4102



Öffnungszeiten: Di + Fr ab 18.00 Uhr

Sonntag ab 10.00 Uhr und nach Vereinbarung

Wir haben den passenden Rahmen für Ihre Festlichkeit

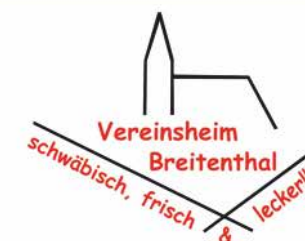
Kaffee und Kuchen, Brotzeiten

Wechselnder Mittagstisch

So: 25.12.2016 1. Weihnachtsfeiertag geschlossen

Mo: 26.12.2016 2. Weihnachtsfeiertag geöffnet

Sa: 31.12.2016 ab 19.30 Silvesterbuffet



Ihre Bank in der Region - für die Region

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei

- ✓ Kundenservice persönlich vor Ort
- ✓ Onlinebanking + Beratungsqualität
- ✓ Alternative Geldanlagen in der Niedrigzinsphase
- ✓ Individuelle Kreditlösungen
- ✓ Versicherungen und Immobilien
- ✓ Willkommenskonto + Mitgliedschaft

**Raiffeisenbank
Krumbach/Schwaben eG**
Luitpoldstraße 2, 86381 Krumbach

www.rfb-krumbach.de

**Konto-
wechsel -
wenn nicht jetzt
wann dann?**




Digitaldruck ab Auflage 1

**müller
druck**

- Broschüren
- Briefbogen
- Visitenkarten
- Einladungskarten
- Hochzeitskarten
- Hochzeitszeitungen
- Schülerzeitungen
- Diplomarbeiten
- Formulare • Kuverte
- Plakate • Flyer
- Kalender
- Aufkleber
- Beschriftungen

Nordstraße 1 • 86381 Krumbach • Tel. 0 82 82/62878 • Fax 0 82 82/62779
muellerdruck@gmx.de • www.muellerdruck.com



+ Gschwind
Bestattungsdienst seit 1953

86381 Krumbach
Ulmer Straße 4a
Tel. 0 82 82 - 82 99 68
Fax 0 82 82 - 6 19 94

86470 Thannhausen
Edmund-Zimmermann-Str. 8
Tel. 0 82 81 - 79 94 69

Bestattungsvorsorge
Entlastung der Angehörigen - Patientenverfügung
Vorsorgevollmacht - Betreuungsverfügung
Treuhandeinlagen - Sterbegeldversicherungen

Wir kommen auch gerne zu Ihnen nach Hause.
Ihr Team vom Bestattungsdienst Gschwind






Und zu guter Letzt: nochmal Glocken! Hier ist die Glockenabnahme in Wiesenbach zwischen dem 9. und 11. März 1942 zu sehen. Fotografiert hat damals Lehrer Bachschmid.

HERAUSGEBER:

Pfarramt der Pfarreiengemeinschaft Breienthal

Neue Straße 1, 86488 Breienthal

Telefon: 08282 / 2180

Öffnungszeiten:

Dienstag: 14:00 - 16:00 Uhr, Mittwoch bis Freitag: 8:00 - 12:30 Uhr

V.i.S.d.P.: Pfarrer Klaus Bucher

Ausgabe 33 - Dezember 2016—Auflage 1.700 Exemplare

MITGEARBEITET HABEN:

Pfarrer Klaus Bucher, Jutta Durm, Irene Faulhaber, Yvonne Fendt, Rosi König, Markus Lecheler, Sigrid Lecheler, Josef Merk, Hermine Weber

BILDER: Joshua Golde, Helmut Höld, Gabriele Kober, Manfred Kober, Michael Lecheler, Hans Schliefer, Peter Wieser (Bilder Artikel Oberried)

LAYOUT UND GESTALTUNG: Mathias Blum

IMMER GUT INFORMIERT AUF: WWW.KIRCHENNEWS.DE